Verein Flüchtlinge Malen

Jahresbericht 2025

Geflüchtete Menschen sind nirgends willkommen. Oft sind sie auf sich allein gestellt, wohnen nach der Abklärungszeit im Bundesasylzentrum in Kollektivunterkünften. Sie erhalten Geld, insbesondere um sich das Essen zu kochen, und ein bisschen Zeit von den Zentrumsmitarbeitenden und der Sozialberaterin, um das Nötigste zu organisieren. Dabei stehen Essen und die Gesundheit im Vordergrund. Die Gemeinsamkeit der Geflüchteten im Zentrum ist: das Erlebte verdrängen, sich auf das Neue konzentrieren, die Hoffnung bleiben zu können, schnell die Sprache zu lernen, um sich zurecht zu finden in der Umgebung, und so schnell wie möglich eine Arbeit zu finden, um selbständig zu werden und um Angehörige und Freunde zu unterstützen.

In sich gehen - mit dem Pinsel und der gewählten Farbe über das Blatt streichen. In sich horchen und malen. Danach gestärkt und erfüllt ins Zentrumsleben oder in die Wohnung zurück gehen. Es ist nicht einfach und manchmal braucht es ein Innehalten. Die kunsttherapeutische Begleitung hilft bei Blockaden, stärkt, unterstützt und gibt Sicherheit.
So haben geflüchtete Kinder und Erwachsene die Möglichkeit «Malen» zu erleben. Sich selbst zu spüren, schafft Bezug zu sich und der Aussenwelt. Gesehen, gehört und begleitet werden während des Malens gibt Würde und Selbstvertrauen und führt zu einer gestärkten Resilienz.

Projekte

Das **Malen mit Kindern in der Kollektivunterkunft Sumiswald** wird von den Kindern vor Ort rege genutzt und findet regelmässig in Gruppen von 6-10 Kindern statt. Die Kunsttherapeutinnen protokollieren den Verlauf, um die einzelnen Kinder optimal begleiten zu können. Einige Kinder nehmen ihre Bilder mit, andere lassen sie am geschützten Ort. Die Absprache zwischen den Verantwortlichen vor Ort und den Kunsttherapeutinnen ist eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Gelingen. Es gilt die Benützung des Raumes zu garantieren, das Angebot den Bewohnerinnen und Bewohnern bekannt zu geben und mit den weiteren Angeboten zu koordinieren.

Das Projekt in einem **Rückkehrzentrum** wurde nach sechs Terminen während der Pilotphase sistiert. Die Bewohnerinnen konnten kaum erreicht und keine Verbindlichkeit aufgebaut werden.
Es scheint, die Suche nach einem Strohhalm Hoffnung, die Organisation von günstigem Essen mit der Nothilfe, die auferlegte Langeweile, das Wissen mit der Ausschaffung rechnen zu müssen, stehen im Vordergrund und fesseln die ganze Aufmerksamkeit der Erwachsenen.

Das Personenorientierte Malen ist eine universelle Sprache. Diese nonverbale Kommunikationsform ermöglicht den Menschen sich auszudrücken. Da in der **Kollektivunterkunft Bäregg** Ende 2024 vor allem junge Männer einzogen, startete ein Pilotprojekt «Malen mit Erwachsenen“, welches nach der Durchführung ausgewertet wurde. Es hat sich gezeigt, dass die Lebenswelt des Zielpublikums mit dem Angebot nicht übereinstimmte. Das Pilotprojekt wurde abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit dem **Verein Interkulturell Langnau** startete im November ein Pilotprojekt mit dem Frauentreff des Vereins. Frauen aus unterschiedlichen Kulturen können sich spontan ohne Anmeldung treffen. Das Personenorientierte Malen fand Anklang bei einigen Frauen und kann ab 2026 monatlich durchgeführt werden.

Vereinsarbeit, Projektüberprüfung und Vernetzung

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen online und in Langnau vor Ort. An den Sitzungen werden die Projekte besprochen und deren Sinnhaftigkeit geprüft. Immer stehen auch Finanzen, Personalsituation und weitere Vernetzungsmöglichkeiten auf der Traktandenliste. Der Informationsfluss und das Entwickeln neuer Projekte entstanden in konstruktiven und angeregten Diskussionen – herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

An der Vereinsversammlung vom 23. April 2025 wurden die Co-Präsidentinnen wiedergewählt.

Finanzen

Da eine Stiftung, welche den Verein jahrelang unterstützt hat, ihre Tätigkeit einstellte, wurden weitere Projekteingaben lanciert und verschiedene Stiftungen angeschrieben. Bis jetzt konnten noch keine Zusagen verzeichnet werden. Das Ziel ist Geldgebende zu finden, welche die Projekte längerfristig tragen und die Angebote des Personenorientierten Malens IHK für geflüchtete Menschen weiterführen wollen.

Herzlichen Dank den engagierten Kunsttherapeutinnen, den Teilnehmenden, den Spenderinnen und Spendern und den unterstützenden Stiftungen und Institutionen für ihr Engagement im Jahr 2025.

Barbara Ighodaro
Co-Präsidentin

Agatha Aschwanden
Co-Präsidentin

Langnau, im Januar 2026

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung 2025

- Eugen und Elisabeth Schellenberg Stiftung, Frauenfeld
- IHK, Institut für humanistische Kunsttherapie, Zürich
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Köniz, Vergabung
- Kirchgemeinde Kirchlindach, Kollekte
- Kirchgemeinde Huttwil, Kollekte
- Private Spenderinnen und Spender

- Renato Giacometti, Abrakadabra Treuhand, Langnau, unentgeltliche Revision Jahresrechnung
- BiCT Projekte GmbH, Bern, Anteil Websitewartung

www.fluechtlinge-malen.ch
Spendenkonto Berner Kantonalbank IBAN CH76 0079 0042 9171 8278 6